

Handbuch Islam und Muslime¹

1 Impuls

Was wissen wir über den Islam als Weltreligion und die Muslime, die in Deutschland leben? Wie sind sie organisiert? Wie steht es um die rechtliche Anerkennung ihrer Religion? Und welche Rolle spielen islamisch begründeter Extremismus auf der einen und Islamfeindlichkeit auf der anderen Seite? Antworten auf diese und viele weitere Fragen will der Mediendienst Integration mit dem vorliegenden Handbuch geben.

Oft ist von „den Muslimen“ die Rede. Das suggeriert eine Eindeutigkeit, die fragwürdig ist. Häufig werden dazu pauschal alle Menschen gerechnet, die aus muslimisch geprägten Ländern stammen – selbst dann, wenn sie gar keine Muslime oder nicht gläubig sind, oder sich selbst zumindest nicht in erster Linie als Muslime bezeichnen würden. Viele Menschen leben ihr Leben, ohne ihrer Religionszugehörigkeit dabei ein besonderes Gewicht beizumessen. Diese Menschen bleiben in den Berichten und Debatten um Islam und Muslime in Deutschland häufig unsichtbar.

Auch dieses Buch konzentriert sich auf jene Muslime, die ihre Religion sichtbar leben – sei es in Moscheegemeinden und islamischen Verbänden oder in Vereinen und Initiativen, die aus einer religiösen Motivation heraus entstanden sind. In vielen Debatten werden Migranten (oder Flüchtlinge) mit Muslimen gleichgesetzt. Doch weder sind die meisten Migranten (oder alle Flüchtlinge) in Deutschland Muslime, noch handelt es sich bei Muslimen in Deutschland zwangsläufig um Einwanderer und deren Nachkommen. Etwa die Hälfte aller

¹ <https://www.fundgrube-religionsunterricht.de/materialfundus-fuer-themen-im-religionsunterricht>

Muslime sind deutsche Staatsbürger, viele leben hier in zweiter und dritter Generation. Hinzu kommen Konvertiten.

Dieses Buch will ein Nachschlagewerk zu den verschiedenen Facetten muslimischen Lebens in Deutschland sein. Es bietet Journalisten – aber auch allen anderen Interessierten – Grundlagen und Hintergrundinformationen und schöpft dabei aus dem reichhaltigen Fundus an wissenschaftlichen Studien, die es zu Islam und Muslimen in Deutschland gibt. Manche Begriffe sind unter Wissenschaftlern umstritten. Das gilt insbesondere für den Begriff der „Integration“, der sich in den medialen und politischen Debatten großer Beliebtheit erfreut. Darunter kann man Unterschiedliches verstehen. Im wissenschaftlichen Diskurs ist dagegen häufiger von „Teilhabe“ und „Partizipation“ die Rede. Ähnliches gilt für Begriffe wie „Islamismus“ oder „politischer Islam“. Viele Fachleute sprechen lieber von „religiös begründetem Extremismus“, um deutlich zu machen, dass dieser keine islamische Spezialität ist. Auch der Begriff „Islamfeindlichkeit“ ist umstritten. Viele Experten aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft sprechen eher von „antimuslimischem Rassismus“, den sie als eine Form eines modernen Rassismus betrachten, der Menschen aufgrund ihrer vermeintlichen „Kultur“ oder Religion abwertet.

Alle hier versammelten Beiträge geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder. Bei ihnen möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Unser ganz besonderer Dank geht an Volker Nüske und die Robert Bosch Stiftung, die dieses Buch durch ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht hat. Ganz besonders danken wir auch dem Rat für Migration, insbesondere Riem Spielhaus und Werner Schiffauer, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen. Unser Dank gilt auch Thomas Lobenwein, von dem die Fotos in diesem Buch stammen. Sie sind bei diversen Presseveranstaltungen für Journalisten des MEDIENDIENST INTEGRATION entstanden. Ganz besonders danken möchten wir, last but not least, Dr. Timo Tonassi, der für den MEDIENDIENST das erste „Journalisten-Handbuch zum Thema Islam“ verantwortet hat. Es bildete die Grundlage für das „Handbuch Islam und Muslime“, das Ihnen nun vorliegt.

[https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/MDI_HBI_Neuauf-
lage_Oktober_2019.pdf](https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/MDI_HBI_Neuauf-
lage_Oktober_2019.pdf)